

Meine Tätigkeit als Seminarlehrer verlangt den Einsatz der ganzen Person

Seit nunmehr acht Jahren bin ich als ehrenamtlicher Seminarlehrer an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus in Greifswald tätig. Als mir dieser Parteiauftrag erteilt wurde, ging ich davon aus: Als Fachlehrer an der Kreislandwirtschaftsschule wird es mir nicht schwerfallen; in dieser Funktion zu bestehen. Doch schon bald mußte ich feststellen, daß die Tätigkeit als Seminarlehrer der Kreisschule andere Anforderungen an die von mir zu leistende Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt. Denn hier ist es vor allem notwendig, ausgehend von der Weltanschauung der Arbeiterklasse und den Beschlüssen der Partei, die Kreisschüler zu befähigen, Schlußfolgerungen für ihr politisches Wirken in ihren Verantwortungsbereichen abzuleiten.

Als Maßstab für meine Lehrtätigkeit gilt, wie die Lehrgangsteilnehmer aktive Parteiarbeit leisten und zur Erhöhung der Kampfkraft ihrer Parteiorganisationen beitragen. In seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen am 12. Februar 1988 hob Genosse Erich Honecker die große Bedeutung der ideologischen Stählung der Kommunisten an den Parteischulen hervor: „Die Aufgaben unserer Zeit verlangen jederzeit ein hohes theoretisches Niveau der marxistisch-leninistischen Bildungsarbeit und ihre enge Lebensverbundenheit. ... Daß die Genossen lernen, die grundlegenden Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus selbständig auf die Gegenwart anzuwenden, ist ein großer Anspruch an alle Bildungseinrichtungen der Partei und an das Parteilehrjahr.“

Welche Schlüsse ziehe ich daraus für meine Tätigkeit als Seminarlehrer?

Als unerlässlich betrachte ich es, mich selbst gründlich und gewissenhaft auf jedes Studienjahr und jede Unterrichtsveranstaltung vorzubereiten, mein Wissen stets zu erweitern, damit ich die Genossen meines Seminars theoretisch fundiert mit der Strategie und Taktik der Partei und den Aufgaben der Parteiorganisationen zu ihrer Verwirklichung vertraut machen kann. Der Besuch des Einjahreslehrganges an der Bezirksparteischule, meine langjährigen Erfahrungen als Propagandist im Parteilehrjahr und auch in der Leitung von Kollektiven als Fachlehrer und stellvertretender Direktor an der Kreislandwirtschaftsschule sind dafür ein solider Grundstein. Das wiederholende Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Beschlüsse der Partei sowie das aufmerksame Verfolgen des aktuellen Geschehens sind aus meiner Vorbereitung nicht wegzudenken. Eine wichtige Hilfe und Unterstützung sind mir dabei die planmäßige Qualifizierung und regelmäßige Anleitungen durch die Kreisleitung.

In jedem Studienjahr finden beispielsweise 2 Kurzlehrgänge mit allen Seminarlehrern statt. Hier erhalten wir von Mitgliedern des Sekretariats der Kreisleitung bzw. der Schulleitung Hinweise zu Schwerpunkten der Innen- und Außenpolitik der SED, werden über die Aufgaben der Kreisparteiorganisation informiert und gründlich mit der Führungskonzeption des Sekretariats zur Arbeit der Kreisschule vertraut gemacht. Wertvoll für meine Vorbereitung auf den Unterricht ist auch die Teilnahme an den Vorträgen und Seminaren für leitende Kader, an Kreisparteiaktivtagungen, Erfahrungsaustauschen, pro-

Leserbriefe

Ein gutes Arbeitsklima in der Schule

„Aufgabe der Schulparteiorganisationen ... ist es,“ wie Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED hervorhob, „für ein Klima der Offenheit und Ehrlichkeit, der gewissenhaften Arbeit, der kameradschaftlichen Hilfe zu sorgen.“ Was die Parteileitung der Friedrich-Engels-Oberschule Zwickau tut, um dieser Aufgabe zu entsprechen, darüber will ich berichten. Beispielsweise gehört es zur Ar-

beitsweise der Parteileitung, mit dem Direktor und der Gewerkschaftsleitung über alle Fragen zu beraten, die den politisch-pädagogischen Alltag betreffen und die die Pädagogen bewegen. Ziel ist es, jeden Pädagogen, entsprechend seinen Fähigkeiten und Neigungen, in die Aufgaben mit einzubeziehen, die dem Kollektiv der Oberschule gestellt sind.

Es bewährt sich, daß Parteileitungsmitglieder halbjährlich mit jedem Genossen ein persönli-

ches Gespräch führen. Hier schätzt der einzelne seine Arbeit selbstkritisch ein und erfährt, wie wir sie werten. Er unterbreitet Vorschläge zur politisch-pädagogischen Tätigkeit an der Schule. Hier erhält er, wenn notwendig, auch pädagogisch-methodische Ratschläge. Unverzichtbar sind die Gespräche mit unseren parteilosen Kollegen. Gezielt wird auch mit der FDJ-Lehrergruppe gearbeitet.

Birgitt Bünjer
ParteiSekretär an der
Friedrich-Engels-Oberschule Zwickau